

IMMOBILIEN ZEITUNG

PROJEKTE | 21.08.2014

Kirche bezuschusst Miete

VON DAGMAR LANGE

Freiburg. Die Erzdiözese Freiburg geht neue Wege für bezahlbaren Wohnraum. Mit einem 4,5 Mio. Euro großen Förderprogramm werden Mieter der 24 Wohnungsunternehmen des Siedlungswerks Baden unterstützt.

Im Erzbistum Freiburg will man sich nicht auf das von Bundesbauministerin Barbara Hendricks beschlossene Bündnis für bezahlbares Wohnen verlassen. Stattdessen wurde ein eigenes Projekt unter dem Titel "Bezahlbares Wohnen in Baden" ins Leben gerufen. Federführend ist Johannes Baumgartner, Leiter der Abteilung Immobilien, Bau und Diözesane Stiftungen in der Erzdiözese Freiburg. "Die Kirchensteuervertretung des Erzbistums Freiburg hat mit dem Diözesanhaushalt für die Jahre 2014 und 2015 ein Programm beschlossen, welches sofort zusätzlichen Wohnraum mit vergleichsweise preisgünstigen Mieten fördert." Bezuschusst werden ausschließlich Mieten bis zu 10 Euro/m² in Neubauten.

Zielgruppen für die Mietsubventionierung sind bedürftige Familien mit Kindern und Senioren mit geringer Rente, die sich auf dem regulären Wohnungsmarkt keine Neubaumieten leisten können. Nutznießer des 4,5 Mio. Euro umfassenden Förderprogramms sind direkt die Mieter. Sprich: Das Wohnungsunternehmen stellt den Antrag auf Zuschuss, der an die Mieter weitergereicht wird. Abgewickelt wird das Programm über das Siedlungswerk Baden, eine Vereinigung von 24 Wohnungsunternehmen, die in Baden, am Hochrhein und am Bodensee im Wohnungsbau tätig sind. Schwerpunkt der Förderung sind die Universitätsstädte Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Konstanz, teils aber auch Projekte in strukturschwachen Gegenden.

Peter Stammer, Vorsitzender des Vorstands Siedlungswerk Baden, macht folgende Rechnung auf: Rund 41.000 m² Neubaufäche könnten im Jahr entstehen, 60% davon sind förderfähig. Bei einer durchschnittlichen Wohnungsgröße von 70 m² bis 75 m² entspräche dies 330 bis 340 Wohnungen. Das Interesse bei den Mitgliedern sei groß. Nicht gespart werden soll an der Qualität des Wohnungsbaus. Ziel bleibe auch weiter eine soziale Durchmischung im jeweiligen Projekt. Baumgartner hofft auf Nachahmer für das Förderprogramm. Er hat es bereits im Arbeitskreis der Diözesen und bei der Evangelischen Kirche Deutschland vorgestellt.
